**SCHÄM DICH!**

Versuch zur Herstellung eines Dialogs in drei Episoden

**Episode 2: Eine Gesprächsrunde mit Musik | Zeitgenössisches Wandertheater**



**PRODUKTION**

Freies Musiktheater Zürich, Arnold/Komarov und Bernetta Theaterproduktionen

**KOPRODUKTION**

Fabriktheater, Rote Fabrik Zürich, Kulturhaus Helferei Zürich, Tojo Theater Bern

**INTERNATIONALE PREMIERE**

06. Juli 2021, Dom Moskovskij Prospekt 202, Ekaterinburg, Russland

**SCHWEIZER PREMIERE**

14. Oktober 2021, Tojo Theater Reitschule, Bern

**KONTAKT**

Bernetta Theaterproduktionen / Gabi Bernetta

Wasserwerkstrasse 96, 8037 Zürich

+41 (0)44 440 66 07 | gabi.bernetta@bernetta.net

www.schaemdi.ch |[www.bernetta.net](http://www.bernetta.net/)

**KURZBESCHRIEB**

**Episode 2 – Eine Gesprächsrunde mit Musik**

Das Publikum gesellt sich im Kreis zu Ilja Komarov. Er erzählt Erinnerungen aus dem Archiv der Scham und singt Lieder. Begleitet wird er von Trixa Arnold an den Plattenspielern. Im informellen Setting steht es allen im Publikum frei, ob sie eine Rolle im Geschehen spielen wollen.

Nach ausgiebiger Gastspielreise durch Russland feiern wir die Schweizer Premiere im Tojo Theater in Bern.

*«Einen Sommer lang habe ich einen Freund. Er ist ziemlich dick. Wir gehen baden: Ich stehe im kalten Bach. Er ist zehn Meter weg von mir. Ich schaue ihn an und schäme mich, dass er so dick ist. Dann tauche ich ins kalte Wasser. Vor kurzem hat er mich über Facebook gefunden. Er schreibt: Hey, bist du das wirklich? Ich schreibe: Ja, das bin ich. Und habe diese Erinnerung im Kopf.»*

*«Mein Vater leidet seit einiger Zeit an krankhaftem Zittern. Ich begleite ihn zum Neurologen. Dort muss er ein paar Tests machen: Auf einem Bein stehen, auf einer Linie gehen, ein volles Glas Wasser halten. Er scheitert an diesen einfachen Aufgaben. Der Neurologe spricht ausschliesslich zu mir, über meinen Vater in der dritten Person, in einer Sprache, die mein Vater nicht versteht. Ich sage nichts.*

**TOJO THEATER BERN**

**Donnerstag 14. Oktober 2021, 20.30** Premiere

FR 15. und SA 16. Oktober 2021 20.30 Uhr

Reservationen unter: www.tojo.ch

**KULTURHAUS HELFEREI ZÜRICH**

MI03. - SA 06. November 2021, 19.30 Uhr

Tickets: www.kulturhaus-helferei.ch

**FABRIKTHEATER, ROTE FABRIK ZÜRICH**

DI 05. April 2022, 20 Uhr

DO 07. - SA 08. April 2022, 20 Uhr

SO 09. April 2022, 18 Uhr

Tickets: www.rotefabrik.ch (Programm)

**TEAM**

Trixa Arnold Idee, Konzept, Text, Regie

Ilja Komarov Spiel, Konzept, Text, Musik

Gabi Bernetta Produktionsleitung und Diffusion

Phil Hayes Auge von Aussen

Gabriela Stöckli Mitarbeit Texte

Ramun Bernetta Webseite

Mira Rostin Assistenz Regie und Textarbeit

Weitere Informationen unter: www.bernetta.net und www.schaemdi.ch

**Produktion**
Freies Musiktheater Zürich und Bernetta Theaterproduktionen

**Koproduktion**

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Tojo Theater Bern, Kulturhaus Helferei Zürich

**Internationale Kooperationspartner**

Museum der verschwundenen Dörfer, Sep, Provinz Udmurtija, Russland, mit der Künstler\*innengruppe **Gorod Ustinov; Institute of Performing Arts**, Lahore, Pakistan, gemeinsam mit **Habib Ahmed Afsar** und **Imran Nafees Siddiqui;** **WORM**, Kulturzentrum in Rotterdam, Niederlande; **Contemporary Glory Contemporary Cash** (CGCC), Künstler\*innengruppe in Rotterdam, Niederlande; **Ndaku Ya La Vie Est Belle,** Künstler\*innenhaus in Kinshasa, Republik Kongo

**HINTERGRUND**

**Die Empfindung der Scham**

Das Gedächtnis der Scham ist gross, die Erinnerungen oft von bestechender Schärfe.

Jahre, Jahrzehnte später erinnern wir uns, wann, wo und warum wir uns schämten. Und doch bleiben die Erinnerungen oft ungeteilt.

In diesem Vakuum ist *Schäm Dich!* angesiedelt. Mit dieser Arbeit laden wir dazu ein, die Scham zu teilen.

Bei der Scham handelt es sich um eine so komplexe wie widersprüchliche Empfindung. Unterschiedliche Kulturen und Altersgruppen schämen sich aus unterschiedlichen Gründen. Selbst innerhalb einer Gesellschaft kann der Ursprung von Schamgefühlen, je nach sozialer Gruppe, stark differieren.

Die Scham dient sowohl dem eigenen Schutz wie auch dem der Gesellschaft. Sie bewahrt uns vor Blamagen. Sie hemmt uns, irritiert und verunsichert. Sie kann Opfer stigmatisieren und Täter schützen, und dadurch zu einem Mittel der Macht werden und Konflikte schüren.

Es ist ein Paradox, dass wir die Scham als etwas Intimes, Persönliches empfinden und auch entsprechend handeln, obwohl sie tief geprägt ist von Gesellschaft, Religion, Kultur und Familie. Fast alle Menschen sind davon betroffen und die Gründe, sich zu schämen sind so vielschichtig wie unsere Gesellschaft.

**Episode 1: Eine Erinnerungsdeponie**

In den «Scham-O-Maten» - Kabinen, die wir in öffentlichen Räumen platziert haben - konnten Menschen ihre Erinnerungen an die Scham anonym, mündlich oder schriftlich deponieren. Unsere Kooperationspartner\*innen in Pakistan und Russland sammelten Erinnerungen mit ihren künstlerischen Methoden, entsprechend ihren eigenen Lebenswelten. So ist eine reiche Sammlung von Erzählungen entstanden.

Diese haben wir editiert, verdichtet und zu einer vielstimmigen Collage kollektiver Erinnerungen an die Scham verwoben.

**Episode 2: Eine Gesprächsrunde mit Musik | Zeitgenössisches Wandertheater**

Diese Erinnerungen bilden den Ausgangspunkt der Performance *Schäm Dich!* Wir treffen uns mit den Gästen im Kreis und erzählen Geschichten aus dem Archiv. Zwischen scheinbar banalen, alltäglichen Situationen, die fast alle kennen und schmerzhaften, prägenden Diskriminierungserlebnissen eröffnet sich das vielstimmige Spektrum der Scham. Es steht dem Publikum frei, aktiv zu werden, ins Gespräch zu kommen oder passive Zuhörer\*in zu bleiben.

Während unserer Gastspielreise in Russland haben wir auf Hausdächern, in Hinterhöfen, an lauten Strassenecken, in Museen, Küchen und Klubs, in einer ehemaligen Kolchose und in einem Theater gespielt.

**Episode C: Eine begehbare Installation**

Die umgebauten Scham-O-Maten bieten den Raum für eine inszenierte Begegnung. In einem intimen Rahmen kann das Publikum die Geschichten lesen, hören, teilen und austauschen. Die Installation wurde speziell für die pandemische Lage konzipiert.

**Biographien**

**Freies Musiktheater Zürich**

Trixa Arnold und Ilja Komarov sind die künstlerischen Leiter des FMZ, und bringen seit 2007 gemeinsam Musiktheaterprojekte auf die Bühne. Sie pflegen ein Interesse für gesellschaftliche Themen und sind der Überzeugung, dass das Politische sich auch in alltäglichen Leben und den Handlungen manifestiert. Auch schwere Stoffe kommen in ihren Arbeiten unprätentiös daher. Aktuell arbeiten sie mit mündlichen Überlieferungen und Erinnerungen, die sie zu spezifischen Themen sammeln, verdichten und inszenieren. Die Musik ist ein wichtiger künstlerischer Bestandteil in ihren Arbeiten. Ihre letzten Arbeiten KARL MARX. DAS KAPITAL ALS MUSICAL; TELL und SOLO FÜR HERRN KOMAROV konnten sie erfolgreich in der ganzen Schweiz zeigen. Seit 2019 arbeiten sie mit Bernetta Theaterproduktionen zusammen.

Gemeinsame Auszeichnungen

Max-Ophüls-Festival: Beste Filmmusik im Dokumentarfilm für «Zaunkönig», 2017.

Kompositionsauftrag der Pro Helvetia, 2006 und 2008.

Werkbeitrag Musik von Stadt und Kanton Luzern, 1994 und 2002.

**Trixa Arnold**, Konzept, Regie, Text

arbeitet als Musikerin für Theater, Tanz und Film. In ihren eigenen künstlerischen Projekten übernimmt sie die Funktion der Regisseurin oder Dramaturgin, und steht manchmal auch als Musikerin auf der Bühne. Enge und langjährige Zusammenarbeiten verbinden sie u.a. mit Marisa Godoy, Kraut\_produktion, Corsin Gaudenz und Annas Kollektiv. Als DJesse legte sie Platten auf im Altersheim und ist unterwegs mit ihrer Performance "Jede Schallplatte ist eine gute Schallplatte". 2001 bis 2003 verbrachte sie als freie Musikstipendiatin in St. Petersburg, davor tourte sie ein Jahrzehnt mit Popbands durch Europa. Trixa Arnold musizierte und improvisierte u.a. mit Judy Dunaway, Vjatcheslav Gayvoronsky, Yoshio Machida, Co Streif, Stroter Inst., Tomas Korber, Claudia Binder, Irene Schweizer und Marie Cecile Reber. Studium der Architektur. Arnold lebt und arbeitet in Zürich, ist in Gelfingen /LU aufgewachsen und 1965 geboren.

**Ilja Komarov**, Konzept, Spiel, Text

arbeitet als Komponist, Tänzer und Schauspieler für Theater, Tanz und Film. Für seine eigenen künstlerischen Projekten komponiert er die Musik und steht als Musiker und Schauspieler auf der Bühne. Enge und langjährige Zusammenarbeiten verbinden ihn u.a. mit Marisa Godoy, Kraut\_produktion, Massimo Furlan, Corsin Gaudenz und Annas Kollektiv. 2001 bis 2003 verbrachte er als freier Musikstipendiat in St. Petersburg. Davor tourt er untere anderen mit der russischen Band Ne Zhdali als Bassist und Sänger 15 Jahren intensiv durch die Welt. Nachdem er an der Hochschule für Musik in Tallin Kontrabass studiert hatte, wurde er am russischen Dramatheater in Tallinn als Musiker und Komponist engagiert. Seit 2014 arbeitet er in seiner eigenen Praxis als Lehrer der Alexandertechnik. Komarov lebt und arbeitet seit 2012 in Zürich, ist in Tallinn, Estland, aufgewachsen und 1965 geboren.

**Gabi Bernetta,** Produktionsleitung, Diffusion

\*1962 in Chur. 1982 Diplom KV-Business School. 1989 Ausbildung am SAWI Basel zur Werbeassistentin. 2002-2004 Nachdiplomstudium Kulturmanagement, 2004 Diplom Executive Master of Advanced Studies, Zürcher Hochschule Winterthur. Gründet 1995 Bernetta Theaterproduktionen, seither tätig als Produktionsleiterin für TRIAD Theatercompany Zürich, THOM LUZ; THEATER KONSTELLATIONEN,; THEATER BLAU; RUEDI HÄUSERMANN u.v.m. 2016 Gründerin und Leiter von «jungspund – Theaterfestival für junges Publikum St.Gallen». 2018 Auszeichnung mit dem Schweizer Theaterpreis. Lebt In Zürich

**Silvia Buonvicini**, Ausstattung, Grafik,

\*1966. Als Schauspielerin und Tänzerin arbeitete sie an Theatern in der Schweiz, Deutschland und Kanada, war von 1993 bis 2002 Mitglied der Gruppe «Klara» in Basel und spielte in Videoproduktionen von Philip Schmid und Beat Brogle. Als Musikerin war sie mit dem Duo «Knut & Silvy» unterwegs. Als bildende Künstlerin arbeitet sie mit Performance, Zeichnungen, Installationen und Drucktechniken. 1996 begann sie mit installativen Arbeiten im Raum, erfand die fiktive Welt der Brenda Bolasz und eine Technik der Polygravur in Teppichen, komplexe Arbeiten, die sich in verschiedenen Formen durch zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen ziehen. Ihre Ausstellung «Veines» im Musée Jenisch Vevey wurde als eine der besten Schweizer Ausstellungen des Jahres 2009 nominiert. Zusammen mit Severin Hofmann Gast bei kraut\_produktion als Bühnenbildnerin in CANDIDE (2012) und HUMAN RESOURCES (2015) und beim FMZürich für KARL MARX. DAS KAPITAL ALS MUSICAL (2017). Lebt in Weiningen.

**Severin Hofmann**, Ausstattung, Grafik

\*1972 Publizistikstudium, Universität Wien. Meisterklasse Experimentelle Visuelle Gestaltung an der Hochschule für Gestaltung, Linz, Gründung des bureau WALLSTREET, Wien. 2001 Aufnahme als Mitglied der Künstler der Secession. 2003 Cité Internationale des Arts, Paris. Laufende Tätigkeiten als freischaffender Künstler. Ausstellungen und Produktionen in Österreich, Deutschland, Italien, Tschechien, Ungarn, USA im Bereich Foto, Video, Mixed Media, Installationen, Kunst im öffentlichen Raum etc. Zusammen mit Silvia Buonvicini war er Gast bei kraut\_produktion als Bühnenbildner in CANDIDE (2012) und HUMAN RESOURCES (2015) und bei Freies Musiktheater Zürich für KARL MARX. DAS KAPITAL ALS MUSICAL (2017).

Lebt in Salzburg und Weiningen.

**Phil Hayes**, Auge von Aussen,

\*1966 im Süden von England, studierte Creative Arts in Newcastle upon Tyne. Arbeitet seit 1998 in Zürich als Performer und Regisseur hauptsächlich unter dem Label First Cut Productions wie auch unter eigenem Namen. Arbeitete eng zusammen mit der Theatergruppe Forced Entertainment und mit der Choreographin Simone Aughterlony. Arbeitete unter anderem mit und für CAMPO, Maria Jerez, Stadttheater Bern, Thom Luz, Mass & Fieber, Giacobbo/Müller und SRF. Bekam 2013 das Werkstipendium der Stadt Zürich. Lebt und arbeitet in Zürich.

**Gabriela Stöckli**, Mitarbeit Texte,

\*1968 in Hergiswil. Sie studierte Literaturwissenschaft mit Spezialgebiet Lateinamerika in Zürich, Madrid und Berlin. Seit 2005 leitet sie das Übersetzerhaus Looren in Wernetshausen (Kanton Zürich). Sie macht Lobby-Arbeit für das literarische Übersetzen als Wortkunst, organisiert Weiterbildungen und moderiert literarische Veranstaltungen mit Übersetzerinnen und Übersetzern. Sie hat mehrere Kinderbücher aus dem Spanischen übersetzt. Lebt in Zürich.

**Marek Lamprecht**
\*1970. Lichtdesign für Theater, Tanz und Performances seit 1998. u.a. mit William Forsythe, Christiane Pohle, Jochen Roller, Sandra Strunz, Mette Ingvartsen, Mikael Serre, Marisa Godoy. Am Akademietheater Wien, auf Kampnagel Hamburg, im TAT Frankfurt, HAU Berlin, Théâtre de la Bastille Paris; Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich, Theaterhaus Gessnerallee, Fabriktheater Rote Fabrik in Zürich. Seit 2009 ist Marek Lamprecht im Kernteam von kraut\_produktion.

**Mira Rostin**, Assistenz Regie und Texte

\*2001 in Bad Ragaz, Matura an der KS Sargans, Schwerpunkt Italienisch; Praktikum HPS Seidenbaum in Trübbach; wird 2021 das Studium der Theaterwissenschaften an der Uni Bern beginnen.

**TEAM PAKISTAN**

**Habib Ahmed Afsar**,

\*1970 in Manama, Bahrain. Studierte Chirurgie und soziale Medizin in Abbottabad und Karachi / Pakistan und Health Systems Management in London und Liverpool / England. Arbeitete von 1998 bis 2013 in Asien und Afrika als Public Health Physician und Consultant. 2013 MA Expressive Arts European Graduate School, Saas Fee, Schweiz und 2016 MA Art in Public Spheres an der Kunsthochschule Luzern. Laufende Tätigkeit als freischaffender Künstler in den Bereichen Zeichnung, Objekt, Poesie, Musik, Performance. Leitet Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Schulen, Festivals und Museen in der Schweiz, Deutschland, Indien und Pakistan. Director of the Center for Arts-based Methodologies and Wellbeing in Karachi.

**Imran Nafees Siddiqui**, Spiel, künstlerische Leitung

\*1970 im Pakistan. Darstellender und bildender Künstler, sozialer Aktivist und Theaterdirektor. Mit einem sozialwissenschaftlichen Hintergrund basiert seine Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Projekten auf der Grundvoraussetzung von Training und Entwicklung durch Kreativität. Er ist Vorreiter bei Ausdrucksplattformen durch Forschung, Ausbildung, Theater, Workshops, Ausstellungen und Büchern, durch die er das Talent und das „Bedürfnis“ vieler Menschen, einschließlich Frauen und Kindern in unterentwickelten Gebieten des Landes kanalisierte. Er ist Regisseur und Schauspieler für seine Theatergruppe Dugdugi. Er bietet seine Fähigkeiten als kreativer Berater und Trainer Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen und einer Vielzahl von Menschenrechtsorganisationen an. Er leitet das Institut für darstellende Kunst in Lahore und unterrichtet Theater und Bewegung. Im August und September 2018 wurde er von Pro Helvetia mit einer Forschungsresidenz in der Schweiz ausgezeichnet.

**TEAM RUSSLAND**

**Mikrokunstgruppe Gorod Ustinov,** Ausstattung

Die beiden Teilnehmer der Mikrokunstgruppe „Gorod Ustinov“ wurden 1986 geboren, als die Stadt Ischewsk Ustinov hieß. Sie leben und arbeiten in Ischewsk und anderen Orten. Sie nehmen seit 2006 an Ausstellungen teil, seit 2010 zusammen unter dem Namen „Gorod Ustinov“. Sie ziehen es vor, ihre privaten Namen nicht öffentlich zu nennen. Ausgewählte Ausstellungen: 2018 „Museum of delivery“, Schweiz; „HAYP-Retrospektive “ HAYP Pop Up Gallery, Eriwan, Armenien; 2017 Geruchlos, Kunstraum Dreiviertel, Bern, Schweiz; „Manufakturen der Pflege der Raumzeit“, Museum der Schönen Künste (MSK), Gent, Belgien; 1. Triennal der russischen Gegenwartskunst, Museum „Garage“, Moskau; 2016 “Das Labor von Vera”, Museum von Ischewsk, Russland; 2015 “Micromuseum Gent”, Museum der Schönen Künste (MSK), Gent, Belgien. Residenzen: 2019 Ateliers des Museums für zeitgenössische Kunst „Garage“, Moskau, Russland; 2018, Juli - September, Residenz Pro Helvetia in Gleis 70, Zürich, Schweiz; 2017, Oktober, Kunstvilla Garikula, Georgia; 2016, Juni, PROGR Kulturzentrum, Bern, Schweiz; 2015, Mai-Juni, Museum der Schönen Künste (MSK), Gent, Belgien

**TEAM NIEDERLANDE UND REPUBLIK KONGO**

**WORM Rotterdam,** Kulturzentrum in Rotterdam, Kooperationspartner

ist eine ultimative Testumgebung für alternative Kunstproduktion, experimentelle Lebensweisen und nichtakademische Wissensentwicklung. WORM versteht sich als eine Netzwerkorganisation am Schnittpunkt von Populär-Kultur und darstellender Kunst. Im Laufe von 24 Jahren hat WORM eine Arbeitsmethode, Struktur und Umgebung entwickelt, die offen ist und Veränderung und Innovation fördert. Eine, in der andere Menschen, Disziplinen, Geschichten und Methoden diskutiert werden und in der die Lebensqualität im Mittelpunkt steht.
Die Arbeitsweise von WORM wurde vom nationalen Kulturgericht anerkannt, indem es ab 2021 in die niederländische Basisinfrastruktur für Kultureinrichtungen aufgenommen wird. "Als eine Institution mit einer nationalen Vorbildfunktion für die aktive Erforschung der Grenzen zwischen Genres und Disziplinen und für ihren Beitrag zur Schaffung und Präsentation alternativer Kunstformen, die anderswo oft keine Bühne haben". (Bericht des nationalen Rates für Kultur 2020)

**Contemporary Glory Contemporary Cash** (CGCC), Kooperationspartner

ist ein in Rotterdam ansässiges Live-Kunstkollektiv von Charlien Adriaenssens (BE) und Louis van der Waal (FR/NL). Es erforscht künstlerische Interventionen und Kollaborationen im öffentlichen Raum durch Begegnungen mit internationalen Performance-Künstlern und Kultur-Machern. Seit 2017 ist CGCC Mitbegründer und mitorganisierender Partner von Ndaku Ya La Vie Est Belle, einer künstlerischen Kooperative im Herzen von Kinshasa (D.R. Kongo).
CGCC ist in kleinen und großen performativen Projekten tätig, die von Theaterparaden (Waloba Loopt; KINACT internationales Performance-Festival DRC) über Ausstellungen und Performances (Rondom Spektakel, Baroque Is Not Dead, Congoville), die Organisation von Veranstaltungen (VOODOOTAX, DAMnedACT), Auftragsarbeiten (e)art(h) (There Is No Planet B, SMAK Gent) bis hin zu straßenfüllenden Expansions- und Opernexplosionen (SLOPERA) reichen.

**Ndaku Ya La Vie Est Belle,** Künstler\*innenhaus in Kinshasa, CO, Kooperationspartner

liegt im lebhaften kulturellen und intellektuellen Matonge-Viertel von Kinshasa in der D.R. Kongo, ursprünglich ein „Safe Space“ für junge bildende Künstler\*innen, entwickelte sich aber schnell zu einer Künstlerkooperative mit Schwerpunkt auf Performance-Kunst und Bildung durch künstlerische Praxis. Es ist ein Haus für transdisziplinäres Schaffen, ein Aufenthaltsort für internationale Künstler, eine Bühne für u.a. lokale Talente und afrikanische Filmfestivals sowie eine Workshop- und Lernumgebung für Kinder mit unterschiedlichem Hintergrund. Es ist auch das Festivalzentrum von KINACT, Rencontre Internationales de Performeurs. Ndaku erhält nationale und internationale, institutionelle Aufmerksamkeit, wählt aber die Straße als Hauptbühne.